

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditoren entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 91

Donnerstag, 31. Juli 1913

52. Jahrgang.

Staatsstreik gegen die Deutschen.

Marburg, 31. Juli.

Böhmens Landesverfassung liegt in Scherben; mit einigen kaiserlichen Patenten und Handschreiben, für welche natürlich die Regierung verantwortlich ist, wurde sie zerschlagen. Über ganz Böhmen herrscht nun ein feudaler Diktator, der große Tschechenförderer Fürst Thun, dieser Mann mit der bösen Unglücksband, welche die Deutschen Böhmens und des ganzen Staates und dieser selber auch, schon öfters hart und in Schmerzen spürten. Dem Fürsten Thun wurde alle Gewalt gegeben im Lande Böhmen; er kann binden und lösen, er kann im Lande Böhmen schalten, wie irgend ein asiatischer Despot, dessen Gewalt über die Massen uns Europäern wie ein Rätsel erscheint, das wir aber mit dem gleichen Rechte in Kroatten und nun in Böhmen finden. Wir in Österreich und in Ungarn haben vor den bizarrsten Erscheinungen des Despotismus nichts mehr voraus; wir können uns nicht auf unsere von Gesetzen und Eiden gehütete Verfassung berufen, denn ein absolutistischer Windhauch bläst sie um; wir können uns nicht unseres Staatsbürgerturnes brüsten, in welches Betten voll Saft und Kraft die alte blinde Hörigkeit der Masse verwandelt hatten, denn ein Wink und ein Befehl macht alle die Millionen wieder zu Untertanen, verpflichtet und gezwungen zum blinden und stummen Gehorsam. Wir können uns nicht im geringsten des zwanzigsten Jahrhunderts rühmen, welches hoch erhaben sei über die politische Kindheit und

Sklaverei vergangener Jahrhunderte, in denen ein einzelner Mensch nach Gutdünken über Millionen Menschen und über deren Schicksale verfügte, wir können uns dieser unserer Zeit nicht rühmen, denn eine einzige Verordnung wirft uns wieder mitten hinein in jene Zeiten, die wir lange schon vergangen wähnten, läßt den schrankenlosen Absolutismus und das Diktat mit allen Gewalttätigkeiten der Vergangenheit wieder erstehen. Wenn aber Verfassungen so spielend leicht gebrochen werden in Österreich, dann ist kein Rechtsgut mehr sicher, dann sind alle Wälle niedergerissen, welche das Gesetz errichtet hat gegen die Willkür. Einen gewaltsamen Verfassungsbruch kann man sich in England nicht einmal vorstellen und auch in anderen Kulturländern wäre ein Verfassungsbruch ebenfalls ein Unterfangen, welches an Kopf und Kragen ginge. Bei uns aber wird der Staatsstreik am helllichten Tage ungeniert durchgeführt und ohne jede Scheu wird die Verfassung zerbrochen. Und es ist merkwürdig, wie sich alle verfassungswidrigen Gewalttätigkeiten immer gegen uns Deutsche richten, sowie auch der Staatsstreik von Böhmen nichts anderes bedeutet, als daß durch ihn der Abwehrkampf der deutschen Obstruktion um jede Frucht gebracht wird, daß die kaiserliche Verwaltungskommission nun alles das den Tschechen erfüllt, was die Vertreter des deutschen Volkes bisher verhindert haben. Das Alldeutsche Tagblatt führte gestern dazu u. a. folgendes aus: „Seit dem Jahre 1848 gab es in Österreich eine ganze Reihe von mehr oder weniger absolutistischen Episoden, Betten, in denen

die Träger der Staatsgewalt, sich über die ihrem Willen durch die Verfassungen gezogenen Grenzen hinwegsetzend, nach ihrem eigenen Ermessen handeln konnten. Nie aber benützten sie solche Gelegenheiten, um ihre unbeschränkte Macht auszuüben in dem Sinne, „daß nicht das staats-treue, wirtschaftlich und kulturell am höchsten stehende Volk dieses Staates unter die Gewalt eines anderen Volksstammes gebeugt werde“. Das gerade Gegenteil wurde bei solchen Gelegenheiten verfassungsmäßig nicht beschränkter Machtvollkommenheit der Träger der Staatsgewalt entweder vorbereitet oder bewirkt: die Verheißung der sogenannten Gleichberechtigung an die Slawen, die Zurückdrängung des deutschen Einflusses und des deutschen Elementes in der Verwaltung waren Handlungen der absoluten Träger der Staatsgewalt. Die Zahl der Regierungen, die sich über die Verfassung hinwegsetzten, ist beträchtlich. Aber sie alle verbindet der Geist der Deutschfeindschaft ihrer Verwaltung. Alle verfassungswidrigen Verordnungen, die die völkischen und sprachrechtlichen Fragen regeln sollten, waren deutschfeindlich.“ Und „einen Stoß ins Herz“ der deutschen Obstruktion im böhmischen Landtage nennt eine Zuschrift in einem reichsdeutschen Blatte die Einsetzung jener Tschechenkommission über die Deutschen in Böhmen, die noch weiter als früher zurückgedrängt wurden von der Hoffnung auf Erfüllung ihrer Forderung: Endlich zu einer ihrer kulturellen Würde und nationalen Steuerkraft entsprechenden Stellung zu gelangen! Als die Vereitelung nicht mehr anders ging, griff man zum Staatsstreik! N. S.

Um hohen Preis.

Roman von Fred. M. White.
Deutsch von Ludwig Wechsler.

40

Nachdruck verboten.

Wilfried lächelte verächtlich, als er den Blick durch den kahlen Raum schweifen ließ.

Die erste Matratze hatte das sinkende Schiff verlassen. Kein Zweifel, Cotter hatte die Flucht ergriffen, und man würde ihn nie wieder in Maldon Orange sehen. Das Telegramm, das er aus Castlebridge geschickt hatte, war sicherlich die letzte Nachricht, die Samuel Flowers Vertrauensmann und Faktotum nach dem Schlosse gelangen ließ.

Kein Zweifel, er hatte sein Nest verlassen und sicherlich alles mit sich genommen, was von irgendwelchem Wert war. Er war vor den kommenden Schrecken geflohen, noch bevor es zu spät geworden.

„Ich denke, Sie können gehen“, sagte Wilfried zu dem Wärter, als er in das Speisezimmer zurückkehrte.

Die Dienerschaft ist zu Bett gegangen und Ihr Patient wird in meiner Obhut gut aufgehoben sein. In einer Stunde dürfen Sie zurück sein. Die Straße ist gut und Sie können sich nicht verirren.“

Einige Minuten später befand sich Manson auf seinem Fahrrad auf dem Wege nach Castle-

bridge, während Wilfried sein Buch besette legte und seine Zigarette in den Kamin warf, um sich in das Krankenzimmer zu begeben, wo er die Rückkehr Mansons abzuwarten gedachte. Flower lag still und unbeweglich auf seinem Bett; er schien kaum zu atmen. Im Zimmer herrschte eine wohlige Wärme, die zum Schlafe einlud, und wirklich war Wilfried schon nach kurzer Zeit eingeschlummert.

Nach einigen Minuten wurde er durch ein leises Gemurmel geweckt, das vom Bette her kam. Flowers Augen waren nach wie vor geschlossen; aber er träumte offenbar und unzusammenhängende Worte, darunter auch Cotters Name, traten über seine Lippen.

„Weshalb kommt er nicht zurück?“ murmelte er. „Wie lange er fort ist! Er versprach mir, die Sache heute nachmittag durchzuführen. Narr, der ich war, ihm zu vertrauen. Narr auch, irgend jemanden außer mir selbst zu trauen, und eines Tages wird auch er mich verraten und ich werde alles selbst besorgen müssen. Er weiß aber nicht alles und niemand kennt das Geheimnis, das Maldon Orange in sich birgt.“

Der Schläfer verstummte und ließ ein leises Klackern vernehmen. Die offensbare Freude des alten Mannes hatte etwas so Abstoßendes an sich, daß sich Wilfried voll Ekel abwandte. Das Murmeln verstummte gänzlich und es herrschte wieder Ruhe wie zuvor.

Manson blies wirklich lange aus. Die eine Stunde war schon längst vergangen und noch

immer ließ er sich nicht blicken. Wilfried schloß die Augen für einen Moment; wenigstens schien es ihm, als wäre es nur ein Moment gewesen, doch als er die Lider wieder öffnete, sah er, daß die Uhr halb drei zeigte.

Mit einem Satz stand er auf den Füßen. Beinahe zwei Stunden hatte er an seine Pflichten dem Kranken gegenüber vergessen. Er wendete sich zum Bette, um zu sehen, ob Flower etwas beidülige, und in der nächsten Sekunde brach ein unterdrückter Schrei von seinen Lippen. Das Bett war leer!

Mit namenlosem Staunen starrte Wilfried auf die Decken und Kissen. Im ersten Moment dachte er, jemand sei in das Zimmer geschlichen und habe den Kranken entführt; doch mußte er diesen Gedanken alsbald fahren lassen. Er wußte selbst, daß er nur einen leichten Schlaf habe und daß es für zwei oder noch mehr Männer ein Ding der Unmöglichkeit sei, in das Zimmer zu schleichen und einen schweren Mann wie Flower hinauszuschaffen. Zumal dieser ganz gewiß Widerstand geleistet hätte. Es galt, die Sache in aller Ruhe zu erwägen und ohne Zeitverlust ausfindig zu machen, was aus dem Kranken geworden. Er bemerkte, daß Flowers Kleider nicht mehr wie bisher auf dem Stuhl neben dem Bette lagen und daß sogar die Pantoffel des Patienten verschwunden seien.

Eiligst verließ Wilfried das Zimmer und machte einen Rundgang durch das Haus. Er hatte, bevor sich der Wärter entfernte, die Vor-

Politische Umschau.

Keine Parlamentstagung im September.

Der Wiederzusammentritt des Parlaments, der noch für den zweiten Halbmonat September beabsichtigt war, wird, wie von Informierter Seite mitgeteilt wird, höchstwahrscheinlich ohne Verschiebung erfolgen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Ereignisse in Böhmen und den neugewählten galizischen Landtag Verhandlungen mit den einzelnen Parteien notwendig sind, damit die im Interesse der Staatsangelegenheiten und der Länder notwendige Erledigung des kleinen Finanzplanes nicht gefährdet werde. Wenn jedoch seitens der Parteien die Zusage vorliegt, daß sie der Verabschiedung der Finanzpläne keine nennenswerten Hindernisse in den Weg legen, würde die spätere Einberufung des Reichsrates keinen Zeitverlust bedeuten. Man rechnet damit, daß noch Ende August der Statthalter Ritter v. Korytowski die angekündigten Verhandlungen zwischen Polen und Ruthenen behufs Erzielung eines Kompromisses in der Frage der galizischen Landtagswahlreform offiziell beginnen wird, und man nimmt an, daß die Verhandlungen keine Verschärfung der parlamentarischen Lage nach sich ziehen werden. — Wer's glaubt!

Protektion vor allem!

Der Einfluß des Klerikalismus auf die Verwaltung wird in der letzten Nummer des „Korrespondenzblattes für den katholischen Klerus Österreichs“ vom Abgeordneten Dr. Josef Scheicher durch die folgenden Bemerkungen gekennzeichnet: Protektion Hauptfache. Ich habe vor einiger Zeit eine höchst interessante Erfahrung gemacht. Ein mir bekannter Arzt, Professor, Gelehrter, Schriftsteller und höchst beehrter Praktiker, hatte wieder einmal ein mühe- und ehrenvolles literarisches Opus der Welt geschenkt. Seine Standesgenossen regten die Verleihung einer Ordensauszeichnung an. Da ließ eine hohe Regierung dem wirklich berühmten Manne sagen, er möge eine Empfehlung vom Kardinal Nagl sich verschaffen und die Ritterung werde keinem Anstande unterliegen. Man denke! Natürlich lehnte es der gelehrte Mediziner ab, sich von der Kirchenbehörde erst empfehlen zu lassen. Dabei ist es leicht wirklich interessant, daß der mir sehr genau bekannte und hochgeschätzte Doktor zu den Frommen Sympathien hat und den sogenannten Schwarzen beigezählt wird. Ob die Regierung die Anschauung aufzwingen will, Wissen und Verdienst sei nichts, Protektion alles? — Herr Dr. Scheicher hat seine Schlussfrage nicht richtig gestellt. Es handelte sich doch bei dem von ihm mitgeteilten Falle darum, daß die Regierung einem Gelehrten erst dann eine Auszeichnung verschaffen wollte, wenn der Kardinal bereit war, den Gelehrten für eine Auszeichnung zu empfehlen. In dieser Tatsache erblicken wir keinen Beweis für eine gewöhnliche Protektion, sondern den Beweis für den Einfluß des Klerikalismus auf die Verwaltung.

Der neue Balkankrieg.

Die Friedenskonferenz, die für Bukarest bestimmt wurde, nimmt heute ihren Anfang. Die Aussichten sind nicht sonderlich günstig. Die Waffenruhe ist von Serbien und Griechenland den Bulgaren nicht bewilligt worden und während der Konferenz eröffnet wird, wütet eine Schlacht an der bulgarischen Grenze, wo die Griechen in Bulgarien selbst eindringen möchten. Unter diesen Umständen steht die rumänische Vermittlung vor einer schwierigen Aufgabe. Vielfach werden in Rumänien Stimmen laut, die eine Kooperation Rumäniens mit Bulgarien fordern, um den Feinden zu erzwängen. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß das Bukarester Kabinett sich dazu entschließen wird. Auch ist es ganz ausgeschlossen, daß Rumänien etwa gegen die Türken vorgehen werde, um die Türken aus Adrianopel zu vertreiben. Als das Wichtigste erscheint es vorerst, daß die Bukarester Konferenz zu annehmbaren Ergebnissen käme. Es wäre dies in erster Reihe im Interesse der Balkanstaaten gelegen. Da die Großmächte sich das Recht der Überprüfung der Konferenzbeschlüsse vorbehalten haben, so würden die Balkanstaaten am zweckentsprechendsten handeln, wenn sie im vorhinem den Interessen der Großmächte Rechnung tragen, so daß sich eine nachträgliche Revision als unnötig erweisen würde.

Von allen Seiten werden furchtbare Greuelthaten gemeldet. Griechen, Bulgaren und Serben überleben einander in der Aufzählung von Grausamkeiten, wie sie einst zu Timurlenks Zeiten vorgekommen sind. Man darf füglich allen diesen Erodungen glauben, die die Balkanvölker um die europäischen Sympathien zu bringen drohen, wenn nicht bald durch einen Friedensschluß dem Morden und Brennen ein Ende gemacht wird.

Nach einem Bukarester Telegramm ersucht die bulgarische Regierung die rumänische Regierung, die Straße Sofia-Barna für Verpflegungszwecke freizugeben, da Sofia von Hungersnot bedroht sei.

Eine fünftägige Waffenruhe.

Aus Bukarest wird unterm gestrigen berichtet: Die Friedenskonferenz trat am Mittwoch den 30. Juli um 4 Uhr nachmittags zusammen. Der rumänische Ministerpräsident und Minister des Äußern Majorecu übernahm den Vorsitz, worauf der griechische Ministerpräsident Ventzolos erklärte, daß der Wunsch nach Unterbrechung der Feindseligkeiten seine Zustimmung finde. Die Sitzung wurde hierauf sofort unterbrochen, um den Militärsachmännern Gelegenheit zu geben, die Konvention betreffend die Waffenruhe zu revidieren. Nach Wiederaufnahme der Sitzung genehmigte die Konferenz das militärische Protokoll betreffend eine fünftägige Unterbrechung der Feindseligkeiten. Sämtliche Bevollmächtigte stellten mit lebhafter Genugtuung fest, daß die Vereinbarung bezüglich der Waffenruhe einstimmig abgeschlossen worden war. Hierauf vertagte sich die Konferenz auf Donnerstag 4 Uhr nachmittags.

Eigenberichte.

St. Veit am Vogau, 28. Juli. (Fünfundzwanzigjähriges Priesterjubiläum.) Letzten Donnerstag feierte der hier im Ruhestande lebende langjährige Benefiziat von Straß, Herr Johann Doktor, sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Der Jubilar hatte in Hitzendorf bei Graz am 19. Juli seine erste Messe gelesen, wirkte dann in der Distriktssteiermark und kam dann nach Straß, wo er durch 22 Jahre, belebt bei jung und alt, tätig war. Vor drei Jahren trat er in den Ruhestand.

Arnfeld, 28. Juli. (Goldene Hochzeit.) Ein Freuden- und Ehrentag war der gestrige Tag für eine der angesehensten hiesigen Familien: Das stammendeutsche Haus Pichler. Das Oberhaupt der Familie, der 84jährige Dr. Anton Pichler, der die hiesige Advokatur vor Übernahme durch seinen Sohn Dr. Frz. Pichler beinahe durch 40 Jahre geführt und sich nach dessen so frühem Ableben abermals in die Advokatenliste eintragen hatte lassen, begibt mit seiner Gattin Frau Paula Pichler, geb. Wurtanel, im Kreise der Seinen in körperlicher und geistiger Frische die goldene Hochzeit. Dem Jubelpaare gingen viele mündliche, schriftliche und drahtliche Beglückwünschungen zu.

Gibiswald, 29. Juli. (Durch Starkstrom getötet.) Gestern nachmittags hatte der 18 Jahre alte Schlossergehilfe Johann Koller bei der elektrischen Leitung am Dache des Maria Charlotteschachtes eine Ansbesserung vorzunehmen. Hierbei kam Koller mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde sofort getötet. Die Leiche wurde erst heute früh auf dem Dache des Schachtes gefunden. Ein fremdes Verschulden ist ausgeschlossen.

Gonobitz, 28. Juli. (Drei entgleiste Waggons.) Beim Verschieben entgleisten heute 8 Uhr abends infolge falscher Weichenstellung in der Station Gonobitz drei Waggons. Die Sicherungsarbeiten wurden noch im Laufe der Nacht durchgeführt. Verletzt wurde Niemand.

Gonobitz, 29. Juli. (Rofsegger-Ehrung.) Der Ausschuss der Marktgemeinde Gonobitz hat den Dichter Peter Rofsegger in Anbetracht seiner großen Verdienste um die Förderung des Deutschen Schulvereines aus Anlaß seines 70. Geburtstages einstimmig zum Ehrenbürger der Marktgemeinde ernannt.

Gilli, 29. Juli. (Knaben als Kapellen- und Winzererlöcher.) Schon wiederholt wurde in Gorica bei G. U. in eine Kapelle eingebrochen, wobei stets alle Opferstücke ausgeraubt wurden. Auch aus der Winzeret des Michael Jagode aus Ostroschno, der derzeit im Krankenhause liegt und dessen Haus daher unbewohnt ist, trugen Einbrecher verschiedenartige Gegenstände. Dem Gendarmeriewachtmelster Antonja gelang es, als die Täter den zehnjährigen Johann Mal und den achtjährigen Anton Mal, Reuschlersöhne aus Gorica, ausfindig zu machen.

sicht gebraucht, jede Tür und jedes Fenster sorgfältig zu verschließen, und obschon er das Haus vom Giebel bis zum Keller durchstreifte, sah er nirgends eine offene Tür oder einen zurückgeschobenen Fensterriegel.

Flower mußte sich demzufolge in den Gesinderräumen oder in einem der Wirtschaftsgebäude befinden. Rasch durchschritt Wilfried die einzelnen Räume, wobei er von oben nach abwärts suchte, bis er die Keller erreichte.

Hier hielt er zögernd inne. Es kam förmlich einer Zeltvergebung gleich, auch diese dunklen Räume zu durchstreifen; da Flower aber schon nirgends zu finden war und offenbar von Fieberträumen geplagt, durch das weltläufige Haus streifte, so entzog es sich jeder Berechnung, wohin er geraten sein mochte. Wilfried holte sich eine Kerze aus der Küche und setzte seine Nachforschungen fort. In den Kellern, die ausnahmslos unter dem Hause lagen, herrschte eine kalte, dumpfe Luft. Weißer Schimmelpilz bedeckte die Wände, eine klebrige Flüssigkeit die gewölbte Decke. Einige der zellenartigen Vertiefungen waren verschlossen und mochten Wilfrieds Ansicht nach Weizen enthalten. Nach einer Weile gelangte er in einen größeren, trockeneren Raum, an dessen Ende sich drei kleine, unscheinbare Türen befanden, zu denen einige Stufen hinaufführten.

Wilfried hielt, bevor er seinen Weg fortsetzte, die Kerze hoch empor, denn er hatte vor einer der Türen auf der obersten Stufe eine menschliche Ge-

stalt erblickt und gleichzeitig schien es ihm, als vernähme er ein Geräusch, als stecke jemand einen Schlüssel ins Schloß.

Daß jemand hier war, unterlag jetzt keinem Zweifel mehr. Vorsichtig trat Wilfried näher, bis er sah, daß er sich nicht getäuscht habe. Doch wer es auch sein mochte, das Kerzenlicht störte den Betreffenden nicht. Jetzt rief Wilfried laut Flowers Namen, denn er hatte den Entflohenen gefunden.

„Kommen Sie fort von hier“, sagte er zu ihm. „Welch ein Wahnsinn, hieher zu kommen! Sie können sich ja auf den Tod erlösen. Was haben Sie denn überhaupt hier zu suchen?“

Flower wendet dem Frager das gelsterrbleiche Gesicht zu. Er hatte bloß eine Unterhose und ein Hemd auf dem Leibe, aber das weiße Zeug war ganz beschmutzt und ganze Flecken von Spinnweben haften an dem abgemagerten elngeführten Gesicht.

„Entfernen Sie sich“, sprach er finster. „Was haben Sie hier zu suchen? Totter ist fort. Kommen Sie und öffnen Sie diese Tür. Es wird sich der Mühe lohnen.“

Flower sprach beinahe höflich; sein gewohntes rohes Wesen schien ganz geschwunden zu sein. Er machte den Eindruck eines Mannes, der in höchster Todesangst mit einem male einen Retter findet.

„Ich kann den Schlüssel nicht in das Schlüsselloch hineinbringen“, stöhnte er. „Vielleicht können

Sie es. Die Tür war seit elf Jahren nicht offen und da ist der Schlüssel rostig geworden. Versuchen Sie selbst.“

„Es muß geölt werden“, erklärte Wilfried. „Kommen Sie hinaus und geben Sie mir etwas Öl. Wie kann man nach so langer Zeit einen Schlüssel benutzen? Dann kommen mir zurück und Sie werden mir Ihre Schätze zeigen.“

Flower gehorchte sofort. Seine Füße versagten ihm jedoch den Dienst und Wilfried mußte ihn buchstäblich die Treppe hinaustragen und in sein Bett legen. Einen Moment noch hielt Flower seine Schlüssel krampfhaft umklammert; dann ließ er sie achlos zu Boden fallen und seine Augen schlossen sich wieder, als übermannte ihn abermals tiefe Bewußtlosigkeit. Als er wieder im Bette lag, kam die seltsame Schloßsucht von neuem über ihn.

Wilfried saß still am Bette und sagte sich, wie seltsam die im Hause herrschende Stille mit der in seinem Innern tobenden Unruhe kontrastiere.

Dann vernahm sein Ohr mit einemmale vorsichtige Schritte auf dem Kiesweg draußen und gleich darauf schlugen kleine Kiesel mit leisem Klirren an die Fensterscheibe.

40. Wenden wir uns zurück zu Rufell und Uzall.

Rufell hielt sich dicht neben Uzall und harrete der Dinge, die da kommen sollten. Beide

St. Marein 6. G., 29. Juli. (Hochwasser und Überschwemmung.) Durch die heftigen Regengüsse der letzten Tage schwellen im Bezirke St. Marein bei Erlachstein die Bäche gewaltig an, traten aus ihren Ufern und vermehrten Wiesen und Felder. Am meisten Schaden richtete aber der Dobrinskobach an, der durch die Ortschaften Süssenhelm, Schleinitz, Zerowetz und Sanft Stephan fließt. Dieser überflutete die Bezirksstraße. Das Wasser war auf derselben neunzig Zentimeter hoch und daher jeglicher Verkehr der Ortschaften untereinander und mit der Außenwelt mehrere Tage unterbrochen. Das Hochwasser unterwusch die Straße derart, daß sie jetzt einen Meter tiefer liegt; da der Bach ungemein viel Gerölle und große Steine mit sich trieb, die auf den Feldern und Wiesen der Besitzer der vier genannten Ortschaften abgelagert wurden, erleiden die Eigentümer der Grundstücke durch die Vernichtung der Feldfrüchte und der zweiten Heuernte einen großen Schaden.

Unterdrauburg, 29. Juli. (Todesfall.) Gestern wurde der im jugendlichen Alter von 24 Jahren am 26. Juli verschiedene Herr Alexander Vorber, Mitbesitzer des Handlungshauses Karl Vorber in Unterdrauburg, unter sehr zahlreicher Beteiligung zu Grabe getragen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 3. August statt. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Während der Eisenbahnfahrt gestorben. Die 55 Jahre alte Südbahnmaschinen-gattin Rosa Richter in Pettau wurde anfangs Juli in einem Krankenhaus in Wien wegen eines Gebärmereleidens operiert. Über ihren Wunsch wurde sie von ihrem Ehegatten Johann Richter am 26. Juli nachhause nach Pettau begleitet. Auf der Station Gloggnitz schlief die Frau ein, erwachte aber nicht mehr aus ihrem Schlafe und wurde aus dem in Pragerhof um 12 Uhr 49 Minuten nachts eintreffenden Eilzuge als Leiche ausgewaggoniert. Über Anordnung des Arztes Dr. Klasing wurde die Dahingeschiedene in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Unter-Pulsgau gebracht, von wo aus die Überführung nach Pettau erfolgte. Die Beerdigung fand am 29. Juli nachmittags in Pettau statt.

Großer Brand in Haidin. Am 29. Julimittags wütete in Unter-Haidin ein Großfeuer, das für den ganzen Ort hätte verhängnisvoll werden können, denn die Gebäude sind eng zusammengedrängt und zumest mit Stroh gedeckt; außerdem herrschte ein starker Wind. Das Feuer entstand in der hinteren Tenne der Besitzerin Theresia Zupanic. Das Feuer breittete sich unheimlich rasch aus. Es äscherte die Tenne, das Wohnhaus, ein Wirtschaftsgebäude und einen Stall ein. Dabei verbrannten auch alle Borräte und Wirtschaftsgeräte, dem Einjährig-Freiwilligen Adolf

Heßhammer der durchziehenden Husaren der Nablersburger Garnison die in Unter-Haidin einquartiert waren, ein photographischer Apparat im Werte von 400 K., welters der 6. Eskadron Sattel, Säbel, Karabiner und Berlemung. Die Besitzerin erleidet einen Schaden von 9000 K., dem eine Versicherungssumme von 5600 K. gegenübersteht. Sehr rasch griff der Brand auf die benachbarte Besitzung des Georg Zupanic über. Dort wurden das Wohnhaus, das Wirtschaftsgebäude, ein Schweinestall und ein weiteres Stallgebäude eingedäschert. Auch verbrannten sämtliche Futtervorräte, ausgebrochenes Getreide, Ackergeräte und 4 Schweine. Der Schaden beträgt 8000 K., die Versicherungssumme 6700 K. Dem Besitzer Matthias Tebej verbrannten ein Wirtschaftsgebäude, ein Schweinestall, der gesamte eingebrachte Roggen und Weizen und die Futtervorräte. Der Schaden beträgt 5000 K., die Versicherungssumme 2450 K. Die Pettauer freiwillige Feuerwehr erschien in sehr kurzer Zeit unter dem Kommando der Zugführer Reisinger und Steubte d. S. auf dem Brandplatze. Trotz des sumpfigen Bodens, in dem Spritzen und Pferde leicht einsanken, griffen die Wehrmänner mit vier Schlauchlinien den Brand an. Später folgte ihnen noch die Dampfspritze, deren starker Strahl vorzüglichste Dienste leistete. Die Wehrmänner konnten in aufopfernder, zäher, mehr als sechsständiger Arbeit den Brand auf die erwähnten Objekte beschränken und schließlich ganz löschen, eine Leistung, auf welche die Pettauer Wehr stolz sein kann. Gemeindevorsteher, Pfarrer und Bauern sprachen den weckeren Wehrmännern Dank und Anerkennung aus.

Landes-Obst- u. Weinbauschule.

Die Jahresabschlussfeier.

Marburg, 31. Juli.

Gestern vormittags fand an der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule die Jahresabschlussfeier statt. Die Feier wurde mit einem Chorgesang der Schüler, dem Niederländischen Dankgebet von Fremser eröffnet, worauf der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Zweifelner, die Festgäste begrüßte: Landesaus-schuss- und Landeskulturreferent Franz Graf Attemas als Vertreter des Landesauschusses, Statthalterrat von Reghauer (Graz) als Vertreter der l. l. Statthalterei, Statthalterrat Dr. Weiß von Schleusenburg als Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Marburg, Reichsrats- und Landtags-Abg. Bürgermeisterstellvertreter Heinrich Wasiljan als Vertreter des Bürgermeisters von Marburg, Landtagsabg. Kettner (Nablersburg) als Vertreter des Zentralauschusses der Landwirtschaftsgesellschaft, Landtagsabg. Neger, Gutsbesitzer Dr. Tausch, Obmann der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft, Bürgermeister Schäffer von Karlschowitz, Gemeindevorsteher Vorber von St. Peter bei Marburg, Realitätenbesitzer Franz Gristmayer als Vertreter der Kellereigenossenschaft, Verwalter der Anlagen der Steierm. Sparkasse in Nichtenegg Rudolf Rudi, Direktor Philippel

als Vertreter des Deutschen Schulvereines (welcher alljährlich Freiplätze stiftet), Gutsbesitzer Doktor Turner aus Karlschowitz, Hauptmann Nader, Schriftleiter der Marburger Zeitung Norbert Jahn, mehrere andere Festgäste, Eltern und Angehörige der Pädlinge. Direktor Zweifelner erstattete sodann den Jahresbericht, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen:

Von den 44 Schülern waren 41 aus Steiermark, zwei aus Wien und einer aus Österreichisch-Schlesien gebürtig. Der Nationalität nach 13 Deutsche, 31 Slowenen. Gäste: ein Slowene und ein Kroat. 30 Schüler waren Söhne von Landwirten, 14 solche anderer Berufsstände. Die Anstalt wurde von 18 Schülern (darunter 17 Slowenen und ein Deutscher) auf Kosten des Landes Steiermark besucht. Außerdem genossen 14 Schüler nachstehende Freiplätze: Steiermärkische Sparkasse (5), Adlerskronische Stiftung (2), Bezirk Marburg und Rann (2), Sparkasse Nablersburg (1), Deutscher Schulverein (2), Verein Südmart (2). Der theoretische Unterricht wurde in den Hauptgegenständen erteilt von Direktor Zweifelner, Obstbau-lehrer Baders, Landwirtschaftslehrer Zentsch, in den Nebenfächern von Bürgerlichdirektor Philippel, Lehrer Lednig, Ingenieur Esal und Gefanglehrer Schönberr. Den Religionsunterricht erteilte Religionslehrer Petelinschek. Die praktischen Unterweisungen wurden unter Aufsicht des Herrn Direktors Zweifelner und der Herren Fachlehrer, durch Nebmann und Kellermeister Domanko, Obstgärtner Apler, Gemüsegärtner Urbanet und Wirtschafts-aufsesser Faschalegg erteilt. Der Direktor und die beiden Fachlehrer führten die Schüler in je einen Studienausflug in sehenswerte Wein- und Obst-kulturen, Baumschulen und landwirtschaftliche Betriebe, um den Gesichtskreis der jungen Leute zu erweitern. Heute absolvieren 16 Schüler die An-stalt, davon sechs mit sehr gutem, neun mit gutem bis befriedigendem, einer mit genügendem Erfolge; drei erhalten eine Auszeichnung in Anerkennung ihres besonderen Fleißes und ihrer sehr guten Leistungen. Von den abgehenden Schülern kehren fünf auf den elterlichen Besitz zurück, elf wollen Stellung in anderen landwirtschaftlichen Betrieben annehmen. Außer durch den schulmäßigen Unter-richt wurde in zahlreichen Fachkursen Belehrung in die landwirtschaftlichen Fachkreise getragen. Durch den Direktor, die beiden Fachlehrer und Wander-lehrer Gorcin, sowie Ing. Esal wurden mit Unter-stützung durch die vier Demonstratoren nachstehende Lehrgänge abgehalten: Obst- und Gemüseverwertung, Herbstkurs für Baumwärter, Viehhaltung, Kellereiwirtschaft, Frühjahrskurs für Baumwärter, für Wein- und Obstbau und für Winzer, Gemüsebau, Futterbau, Sommerkurs für Wein- und Obstbau, für Winzer und für Baumwärter. Durch Doktor Terö wurde ein Samariterkursus abgehalten; l. l. Bezirksleiterarzt König gab tierärztlichen Unterricht. Der Direktor und die beiden Fachlehrer hielten außerdem bei landwirtschaftlichen Versammlungen belehrende Vorträge und entwickelten auf den ver-

standen in dem Schatten eines Pfellers der Vorhalle und der Malaya hatte anzugeben, was zunächst zu geschehen habe.

Er verharrete in gänzlicher Regungslosigkeit, obgleich Russell deutlich sah, wie seine Augen glühten und eine tiefe Erregung in ihm wühlte. Dabei empfand er keinerlei Furcht, denn er wußte, daß sich die Sache in guten Händen befände und Uzall den Erfolg nicht durch unzeitgemäße Hast gefährden werde.

„Was gedenken Sie jetzt zu tun?“ flüsterte er. „Für den Augenblick nichts“, erwiderte der Malaya. „Wir werden Mr. Jansen und meinem Landsmanne nachgehen, um zu erfahren, was die beiden im Schilde führten. Wenn ich nicht sehr irre, muß ich mit Jansen genau so abrechnen, wie mit Samuel Flower. Doch darüber später mehr. Gegenwärtig müssen wir diese beiden im Auge behalten und wenn nicht, die ganze Nacht hindurch beobachten.“

Russell hatte dagegen nichts einzuwenden. Er wechselte nur wenige Worte mit seinem Gefährten, als sie Jansen in achtungsvoller Entfernung folgten, bis man Grays Inn Road erreichte.

Hier machte Jansen Halt und holte einen Schlüssel aus der Tasche. Eine Haustür wurde rasch geöffnet und wieder geschlossen und dann besaßen sich die beiden Verfolger allein in der Straße. Uzall wandte sich hastig zu seinem Begleiter und fragte:

„Dies ist wohl das betreffende Haus?“

„O, ich denke schon,“ erwiderte Russell, „Man hatte mir das Haus ganz genau beschrieben und wäre Goathly hier, so müßte er bestätigen, daß wir uns an Ort und Stelle befinden. — So, was suchen denn Sie hier, Goathly?“

„Ich bin Ihnen schon den ganzen Abend nachgegangen, meine Herren“, erklärte der aus dem Schatten der Häuser auftauchende Goathly. „Ich fürchtete nämlich, daß Sie irgehen könnten, und eine kleine Schilderung der Wohnung Jansens wird Ihnen vielleicht gute Dienste leisten.“

„Wissen Sie denn so gut Bescheid daselbst?“ fragte Uzall.

„Allerdings, Sir. Hier befindet sich ein Laden, in dem ein Mann Namens Giles Vogel und und sonstiges Getier feilbietet. Er ist ein verschrobener alter Kauz und hält sich für gewöhnlich in einem kleinen Zimmer hinter dem Laden auf. Er hat einen wahren Abscheu vor Frauenzimmern, und ich glaube, daß seit Jahren kein weibliches Wesen den Fuß über seine Schwelle gesetzt hat. Sie können sich unter solchen Umständen leicht vorstellen, wie die Wohnung beschaffen ist, die von Jansen gemietet wurde! Er hat zwei Zimmer inne, in denen er selbst kocht und aufräumt, so daß ihn kein menschliches Wesen beobachten kann.“

„Wie gelangt man aber ins Haus“, fragte Uzall.

„Sehr leicht. Hinter dem Laden dehnt sich ein freier Grund aus, auf dem sich tagsüber die Kinder aus der Nachbarschaft aufhalten, um nach

Herzenslust herumzutollen. Es ist natürlich nicht schwer, über den Zaun und in den kleinen Uchthof zu gelangen, in den das Zimmer mündet, das Giles bewohnt. Oberhalb dieses Zimmer befindet sich ein halb zerfallenes Glashaus, in dem ein früherer Mieter Blumen zu züchten suchte. Durch dieses Glashaus kommt man dann in den Hinter-trakt des Gebäudes. Ich weiß das ganz bestimmt, denn ich habe mich schon früher davon überzeugt, und ich will Ihnen gerne den Weg zeigen, damit Sie nicht irgehen.“

Goathly hatte die Wahrheit gesprochen und Russell nickte beifällig dazu.

„Die Sache würde sich wohl machen lassen“, sagte er. „Goathly, Sie lassen jetzt das Haus nicht aus den Augen, und sollte Jansen oder eine andere Person zum Vorschein kommen, so benachrichtigen Sie uns sofort.“

Damit zog sich Russell mit Uzall in die nächste Seitenstraße zurück, wo er dann zu dem Malayen sagte:

„Sie wollen in das Haus dringen? Zu welchem Zweck?“

„Ich will mit Jansen und einem Landsmanne, den ich dort anzutreffen hoffe, abrechnen,“ gab Uzall mit fast unerkennbarem Grimm zur Antwort. „Welleicht finde ich auch den anderen Verschwörer dort. Sie haben keine Ahnung, wie schlau und hinterlistig dieser Jansen ist.“

(Fortsetzung folgt.)

schlechtesten Gebieten außerhalb der Anstalt eine rege, der Landwirtschaft gewidmete Tätigkeit, wodurch die Anstalt in die Lage kam, in regem Verkehr mit der landwirtschaftlichen Bevölkerung auf den Fortschritt in manchem Betriebszweige einzuwirken.

Dem Jahresbericht folgte die Prüfung der Schüler aus Geometrie und Feldmessen (Direktor Philipp), Rechnen (Lehrer Ledineg), Landwirtschaftslehre (Fachlehrer Jentsch), Obst- und Gemüsebau (Fachlehrer Brüdner), Weinbau und Kellereiwirtschaft (Direktor Zweifel). Während der Prüfung griff Graf Attems wiederholt durch Stellung von Fragen aus den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft ein, was von dem Interesse Zeugnis ablegt, mit dem er die Prüfung und die Fortschritte der Schüler verfolgte.

Nach der Prüfung hielt Landesauschuß Franz Graf Attems an die Zöglinge eine zu Herzen gehende Ansprache, in welcher er der erfolgreichen Lehrtätigkeit der Anstalt gedachte, die volkwirtschaftliche Bedeutung des Wein- und Obstbaues für Steiermark würdigte und die Absolventen der Anstalt mit warmen Worten ermahnte, im Lande zu bleiben, welches ihnen ihre Ausbildung ermöglichte und durch ein Leben voll Tüchtigkeit der Anstalt und sich selbst Ehre und Freude zu bereiten. Mit einem Appell an die Liebe zur Heimat und mit einem Hinweis auf den Monarchen schloß Graf Attems seine Rede, welcher das von den Zöglingen gesungene Kaiserlied folgte. Namens der abgehenden Schüler sprach der Absolvent Weichardt Worte des Dankes an den Lehrkörper und den Landesauschuß; Herr Direktor Zweifel gab dann den Scheidenden herzliche Geleitsworte mit auf ihren Lebensweg. Mit den Chorgerängen der Schüler: Wie die wilde Ros' im Wald und Omsrieden wurde die schöne Feier geschlossen.

Aus dem Gerichtssaale.

Krida und Betrug.

Der Prozeß Unterkosler.

In Marburg erregte im April d. J. die Flucht des bekannten hiesigen Spediteurs Christian Unterkosler großes Aufsehen. Der fleckbrieflich Verfolgte wurde in München festgenommen und ausgeliefert. Heute stand er vor dem Kreisgerichte unter der Anklage des Verbrechens des Betruges und des Vergehens der Krida.

Die Anklage

legt dem 32-jährigen, verheirateten, in Winklern geborenen Unterkosler folgendes zur Last: Über Unterkoslers Antrag wurde vom Kreisgerichte Marburg am 22. April d. J. über sein Speditions-, Möbeltransport- und Lagergeschäft der Konkurs eröffnet. Die von ihm als richtig anerkannte Vermögensbilanz ergab einen Aktivstand von nur 86538 K., dem Passiva in der Höhe von 155680 K. 78 P. entgegenstehen, so daß der Passivstand den Aktivstand um 70142 K. 78 P. übersteigt. Die Voruntersuchung ergab, daß er bei Übernahme des Geschäftes im August 1909 und insbesondere nach seiner Verheiratung mit einer vermögenden Frau finanziell derart günstig gestellt war, daß er das Geschäft bei entsprechender Geschäftskennntnis, Sparsamkeit und Fleiß recht gut und mit Erfolg hätte führen können. Er hat aber über diese Geschäftskennntnisse nicht verfügt und nach Aussage mehrerer Zeugen und nach den Erhebungen durch die Sicherheitsbehörde durch seinen Leichtsinns und kostspielige sportliche Unternehmungen den finanziellen Zusammenbruch selbst verschuldet. Nach den gerichtlichen Feststellungen hat er sich um sein Geschäft nur wenig gekümmert, das anlässlich der Gründung eines Autotaxiunternehmens im November 1912 angeschaffte Auto mehr zu Vergnügungsfahrten als zu Geschäftszwecken verwendet und überhaupt für seine Verhältnisse übermäßigen Aufwand getrieben. Seine Buchführung war nach Angabe des Masseverwalters Herrn Dr. Krenn eine so mangelhafte, daß der Gang seines Geschäftsbetriebes und der Stand seines Vermögens nicht darnach beurteilt werden können. Die beiden wichtigsten Bücher, Kassabuch und Hauptbuch, fehlen ganz. Es fand sich nur ein vom Kontoristen Theodor Han geführt Kassabuch über die Einnahmen und Ausgaben der Handkasse vor, während die Einnahmen und Ausgaben des Angeklagten selbst nirgends verbucht erscheinen. Aus den vorgefundenen Geschäftsbüchern ist zum Beispiel nirgends ersichtlich eine Forderung des Domenico Mentz von 9000 K.,

die Mitgliß der Frau (welche gänzlich verloren ist), ein Darlehen des Ernst Kleinßig von 20.000 K., die Darlehen seines Schwiegervaters Michael Hambrusch usw. Am Tage der Konkursöffnung, 22. April, ergriff Christian Unterkosler die Flucht und wurde erst am 5. Juni in München verhaftet. Kurz vor seiner Abreise hat er dem Kaffeekauzbesitzer Josef Wagner und dem Geometer Guido Grubltisch anlässlich eines Automobilausfluges ein Paket Banknoten gezeigt, welches Geld er offenbar in der Absicht, seine Gläubiger zu schädigen, der Masse entzogen hat. Die genannten Zeugen schätzen den ihnen gezeigten Gelbbetrag auf einige tausend Kronen; Unterkosler sagt aber, es seien nur 580 K. gewesen. Die richtige Höhe des Betrages, insbesondere der für die strafgerichtliche Beurteilung wichtige Umstand, ob dieser Betrag wirklich höher als 2000 K. war, läßt sich nicht feststellen, weil die Zeugen den Betrag nur nach der Stärke des Paketes geschätzt und das Geld nicht gezählt haben.

Unterkosler verantwortete sich in diesem Punkte in der Voruntersuchung damit, daß dieses Geld der Rest des Vermögens seiner Frau gewesen sei, welches er in der Kasse stets abgefordert aufbewahrt gehalten habe, daß er diesen Betrag wohl der Kasse entnommen, aber nicht der Masse entzogen habe. Da sich Unterkosler in seiner Verantwortung über die Herkunft dieses Betrages aber in Widersprüche verwickelt hat, seine Angaben auch im Widerspruche mit den Angaben seines Schwiegervaters Hambrusch stehen, von dem das Geld herrühren soll, außerdem nicht angenommen kann, daß Unterkosler, dem seine Frau die freie Verfügung über ihr Vermögen eingeräumt hätte, bei seiner schlechten finanziellen Lage die Vermitteln seiner Frau solange abgefordert aufbewahrt habe, mißt die Anklage seiner Verantwortung keinen Glauben bei und beschuldigt ihn, daß er diesen Betrag der Masse entzogen hat, um seine Gläubiger zu schädigen.

Die Verhandlung.

Den Vorsitz bei der heutigen Verhandlung führte OVR. Dr. Fraubl, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Duchatsch, die Verteidigung hatte Dr. Serneck inne. Der Angeklagte leugnete in seiner Verantwortung, Aufwand getrieben zu haben; sein Erbeil betrug ungefähr 1600 K., das Speditionsgeschäft kaufte er um 45.000 K., durfte aber vertragsmäßig nur 18.000 K. öffentlich zugewenden. Bis 1912 hatte er die Summe gezahlt, woraus hervorgeht, daß das Geschäft sehr gut ging. Allerdings, behauptet der Angeklagte, habe er damals außerordentliche Einnahmen (ärarische Lieferungen) gehabt, die ihr verleiteten, um 5200 K. ein Fuhrwerksgeschäft dazuzukaufen (Vorbers Geschäft). Da aber die ärarischen Kohlenlieferungen wegfielen, rentierte sich dieses Unternehmen nicht. Direkte Unglücksfälle hatte er nicht zu beklagen. Im Jahre 1910 kaufte er in der Mellingerstraße ein Haus um 70.000 K.; 14.000 K. zahlte er sofort aus, das Geld hatte er von seinem Schwiegervater erhalten. Als Mitgliß bekam er nach seiner Auslage 20.000 Kronen mit, dazu bekam er 9000 K. als Darlehen, von welchem er aber 3000 K. ableugnet. Eine Bilanz hatte er niemals aufgestellt. Auf seine Flucht hatte er angeblich nur 4 Hundert- und 18 Zehnkronennoten mitgenommen. In München hatte er im Hotel Zu den drei Raben gewohnt. Dort wollte er auch von einem Delikatessenhändler sein Geschäft abkaufen, wobei er mit der Angabe des Besitzes von 1000 K. prokte. Der Schwiegervater des Angeklagten Herr Hambrusch enthält sich der Aussage. Der Masseverwalter Dr. Krenn stellt fest, daß für die Gläubiger eine 6 bis 7% Quote herauskommen dürfte, wenn die Frau auf ihre Mitgliß verzichtet. Zahlungen, die nicht durch die Tageskassa gegangen sind, sind nirgends vermerkt. Jegliche Ansätze einer geordneten Buchhaltung fehlen. Korrekturen sind nirgends vermerkt. Der Wagenpark ist ganz heruntergekommen, größere Ausgaben kann er dafür nicht ausgegeben haben. Der Masseverwalter ist 40 Jahre Advokat, doch so habe er sich noch nie geärgert als bei Durchsicht des Unterkosler'schen Vermögens. Der Angeklagte gibt die Aussage des Masseverwalters ohne Einschränkung zu. In der Konkursmasse fand sich auch eine Anzahl von Champagnerflaschen vor, eine Sendung, die den letzten Zeltten angehört. Frau Unterkosler sagt aus, daß die Mitgliß 26.000 K. betrogen habe, die Haushaltung war einfach, Verschwendung habe ihr Mann nicht getrieben, sie sei vom Zusammenbruch überrascht worden.

Allerdings habe ihr Mann manchmal Anfälle von Größenwahn gehabt. Der Angeklagte muß

dem Staatsanwalt zugeben, daß er Frau und Kinder ganz mittellos zurückgelassen habe, ein Beweis, daß er das Geld der Frau (die 580 K.), nicht aus Liebe zu ihr für sich behalten habe. Von den 580 K. sind noch ungefähr 183 K. übrig geblieben, die der Angeklagte nicht der Konkursmasse, sondern seiner Frau zugewiesen wissen will. Die Erhebungen der Sicherheitsbehörde ergeben den übermäßigen Aufwand zur Genüge. Der Verteidiger beschränkt sich auf die Bekämpfung des übermäßigen Aufwandes und des Betruges.

Das Urteil.

Der Gerichtshof verurteilt den Angeklagten zu einer einfachen Kerkerstrafe in der Höhe von vier Monaten, verschärft durch einen Fasttag alle 14 Tage. Die Privatbeteiligten werden mit ihren Ansprüchen auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Gewalttätigkeiten an einem Greise.

Jakob Maruschel, ein 78-jähriger Greis, ist Einwohner bei dem verehelichten Besitzer Josef Maler in Langendorf, Bezirk Pettau; für seine bescheidene Wohnung zahlt er dem Maler jährlich 20 Kronen. Am 29. Mai bezahlte er eine Rote von 5 Kronen; da aber Maler unter Kuratel gestellt worden war, gab Maruschel das Geld der Ehegattin des Maler, worüber dieser in argen Groß getet. Am 11. Juni kam Maler angehetert in die Wohnung Maruschels, packte den dort stehenden eisernen Ofen und warf diesen samt der Ofenröhre auf die Straße. Dann riß er im Garten alle Fisolenanlagen aus, zertrat die Salatbeete und hieb dann mit einer Hacke auf das Fenster des Maruschel, wobei er fünf Scheiben zertrümmerte. Dann ging er in den Stall, holte einen Schlägel und schlug mit diesem die Türe zu Maruschels Wohnung ein, welche dieser aus Angst versperrt hatte und stürzte sich dann auf den alten Mann, um ihn durch Hiebe mit dem Schlägel und mit einem Stuhle zu mißhandeln. Die Todesangst verließ dem Greise Begehrigkeit, so daß er den Hieben entrinnen konnte, ohne schwere Verletzungen zu erleiden; als sich ihm ein günstiger Augenblick bot, entwichte er und flüchtete sich zum Gemeindevorsteher. Am Dienstag wurde Maler vom Kreisgerichte zu drei Monaten schweren Kerker verurteilt.

Marburger Nachrichten.

Die Stadtgemeinde Marburg an P. Hofegger. Anlässlich des 70. Geburtstages unseres heimischen Poeten hat Herr Bürgermeisterstellvertreter Heinrich Wasstlan nachstehendes Glückwunschsreiben an den großen Sohn unserer grünen Mark entsendet: „Eingedenk der unvergänglichen Schätze voll künstlerischer Schönheit und erzieherischer Macht, die wir Ihrem hohen Dichtergeist und reichem Gemüte verdanken, und im stolzen Bewußtsein der gewaltigen Schutzhilfe, die unser schwer bedrängtes Volkstum durch Ihr edles deutsches Herz infolge des vielbefolgten Werberufes erfährt, grüßen wir Sie als unseren vielgeliebten Ehrenbürger zum 70. Geburtstag in geziemender Verehrung und tiefer Dankbarkeit. Stadtgemeinde Marburg, am 30. Juli 1913, der Bürgermeisterstellvertreter: Heinrich Wasstlan.“

Brückeneröffnungs-Volkstfest. Die erfreuliche Anteilnahme der Bevölkerung an dem vom Verschönerungsverein Magdalenenvorstadt anlässlich der Brückeneröffnung für den 3. August geplanten Volkstfest ist dazu angetan, den Festausschuß zu noch erhöhter Tätigkeit anzuspornen. Viele Hände sind emsig bemüht, alles vorzubereiten, damit die Besucher des Festes ganz und gar auf ihre Rechnung kommen werden. Außer den auf den Maueranschlägen ersichtlichen Belustigungen gibt es noch eine Reihe schöner Überraschungen, wozu in erster Linie der Aufstiege eines Ballons zu zählen ist. Der Glückshafen wird dank der zahlreichen und schönen Spenden ganz besonders reich ausgestattet werden.

Truppenbewegung. Gestern früh rückte nach dreiwöchentlicher Abwesenheit das Landwehr-Batalion des Regimentes Nr. 26, von den Märdern in Krain kommend, mit klingendem Spiele in die Kaserne ein. Ebenfalls gestern vormittags rückte das aus Graz kommende Hauptregiment in Marburg ein, um von da zu den Schießübungen nach Gurkfeld zu marschieren.

Für die Lehrer und Landesbeamten. Wie verlautet, so schreibt das Gräzer Tagblatt, hat der steiermärkische Landesauschuß in seiner am 28. Juli stattgefundenen zehnstündigen Sitzung den

prinzipiellen Beschluß gefaßt, den Lehrern und den Landesbeamten und -dienern eine einmalige Notstandsbeihilfe zuzuwenden. Die Zuwendung wird in die Tat umgesetzt werden, sobald das Land den dazu nötigen Betrag zu einem halbwegs günstigen Zinsfuß aufnehmen kann. Es soll sich um eine Summe von 350.000 Kronen handeln, wovon 300.000 Kronen auf die Lehrer, 50.000 Kronen auf die Landesbeamten und -diener entfallen sollen. Über die Art der Austellung ist noch nichts beschlossen; wie verlautet, will man die Meinung der Beteiligten selbst einholen.

Sommerliedertafel und ein großes Sommerfest. Die Südbahnliedertafel wird ihre diesjährige Sommerliedertafel in Verbindung mit einem großen Sommerfeste am 10. August in Urns Gasthaus (vorm. Braunig) in Pöckendorf abhalten.

Vom Südbahndienste. Neu aufgenommen wurde: Rudolf Habor, Beamtenaspirant. Bahnerhaltungsfektion Steinbrück. Von der Verkehrsdirektion wurde übernommen: Albert Fischer, Bauadjunkt, Bahnerhaltungsfektion Steinbrück. Versetzungen: Hubert Euschützky, Assistent, von der Bahnerhaltungsfektion Brigen zur Bahnerhaltungsfektion Steinbrück; Heinrich Lorenz, Beamtenaspirant, von der Bahnerhaltungsfektion Eull zur Bahnerhaltungsfektion Bruned. Resigniert hat Friedrich Wastl, Beamtenaspirant, Bahnerhaltungsfektion Steinbrück.

Marburger Turnverein. Samstag den 2. August findet eine Kneipe im Gasthof Fuchs, Edmund Schmidgasse, nach dem Turnen statt. Turnlehrer Herr Paul Gekler hält einen Vortrag über das 12. deutsche Turnfest in Leipzig und bringt auch sehr viele eigene Lichtbilder über das Fest. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Heimische Kunst. Im großen Schaufenster der Firma Ballon in der Edmund Schmidgasse sind in reizender Anordnung die Fahne und die Bänder ausgestellt, welchen der Männergesangsverein von Unterdrauburg am kommenden Sonntag die Weihe geben wird. Diese Fahne ist ein Meisterwerk heimischen Kunstfleißes und Geschmacks und gibt der Verfertigerin Frau Anna Wernig wieder das ehrenvolle Zeugnis ihrer hochbedeutenden Kunstgestaltung. Die Anordnung des Stückschmuckes auf dieser Fahne ist eine so glänzende, daß sie selbst von ersten Bildereinstellern Wiens nicht besser geschaffen werden kann. In den Farben schwarz rot-gold ist auf der einen Seite in reicher Umrahmung von Vorber- und Eichengezweig die Thyra angebracht und in den vier Ecken mit Kornblumen geschmückt. Auf dem rückwärtigen weißen Fond zeigt sich in tadelloser Ausarbeitung das kärntnerische Landeswappen in reicher Verzierung. Stange und Knäuf sind ebenfalls heimische Arbeiten und form-schön hergestellt. Wir können stolz darauf sein, daß wir in der Stickerin Frau Anna Wernig eine so tüchtige Vertreterin heimischer Stickerkunst besitzen. Bei dieser Gelegenheit drängt sich uns die Frage auf, warum die mit so großem Geldeaufwande auswärts hergestellte Flagge für das Kreigschiff "Tegetthoff" nicht hier angefertigt wurde. Zumindest wäre sie von Frau Anna Wernig billiger und schöner angefertigt worden.

Warnung vor einem Bodenagenten. Den Südmittelungen entnehmen wir: Die tschechische Bodenbank (Pozemkova banka) in Prag, die gewerbsmäßig den Ankauf von Bodenwerten betreibt, läßt durch ihre Agenten auch schon die deutschen Alpenländer bereisen. Zweck dieser Zellen ist es, einen dieser Agenten ganz besonders namhaft zu machen; es ist dies ein gewisser Karl Strik, Tscheche von Geburt und Gestinnung, der sich, je nachdem es sein schändliches Gewerbe erfordert, bald für einen Deutschen, bald für einen Tschechen ausgibt und in ersterem Falle sich einfach Strik (oder auch Strichik) nennt und schreibt. Der Genannte war früher in Leipzig in Stellung, beherrscht das Deutsche vollständig und spricht es mit ausgesprochen norddeutschem Einschlag. Er ist somit ganz besonders geeignet, Unergründete, mit dem Zweck und Charakter der Bodenbank nicht Vertraute über den Endzweck der Grundläufe hinwegzuläuschen.

Großer Geflügelchmaus. Samstag den 2. August veranstaltet Herr Hugo Hein, Besitzer der Gastwirtschaft "Schießstätte" bei den 3 Leichen, einen großen Geflügelchmaus. Das Marburger Schrammel-Salonterzeit wird dabei seine lustigen Welsen erklingen lassen.

Selbstmord auf den Schienen. Am 28. Juli um 6 Uhr 52 Minuten abends warf sich der Magazinsarbeiter Johann Hüttner auf der

Strecke zwischen Blindsch-Feistritz und Pragerhof im Kilometer 296.1 in selbstmörderischer Absicht vor den dort verkehrenden Personenzug Nr. 32. Er wurde von der Lokomotive erfasst und auf der Stelle getötet. Die Leiche des Selbstmörders wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes in Unter-Pulsgau gebracht. Die Ursache der Tat ist bisher nicht bekannt.

Von der Gendarmerie verhaftet. Der 22 Jahre alte, beim Schneidermeister Franz Menhard in Sulztal bedienstete Schneidergehilfe Franz Razbottschan wurde am 29. Juli von der Gendarmerie Ober-St. Kunigund wegen Verbrechen nach § 127 St.-G. verhaftet und dem Kreisgerichte Marburg eingeliefert.

Eine bewegte Nacht auf dem Marburger Bahnhöfe. In der Nacht von Sonntag auf Montag ging es auf dem Hauptbahnhöfe lebhaft zu. Als der erste Morgeneilzug aus Wien angelangt war, wurde eine 19jährige Dame in der ersten Klasse derart tobfüchtig, daß sie gebunden werden mußte. Bei Eintreffen des zweiten Morgeneilzuges wurde eine Dame vom Tode errettet. In einem dritten Zuge gebar eine Frau einen gesunden Knaben. Als mit dem morgens abgehenden Zuge eine Arbeiterfrau nach Kärnten fahren wollte, stieg sie in den gleichzeitig abfahrenden Grazer Zug; als sie ihres Irrtums gewahr wurde, sprang sie aus dem schon rollenden Zuge, fiel aber so unglücklich, daß sie sich mehrere schwere Wunden am Kopfe zuzog.

Photographischer Apparat. Von Montag auf Dienstag wurde im Hofsalon des Hotels alte Bierquelle eine Klapp-Kamera gestohlen; vor Ankauf wird gewarnt.

Vom fahrenden Zuge abgesprungen. Die 25 Jahre alte Weichenwärtersgattin Jakobina Beronik aus St. Georgen an der Südbahn wollte Sonntag früh vom Hauptbahnhöfe nach Hause fahren, stieg aber in einen nach Wien abgehenden Zug ein. Als sie dies bemerkte und der Zug bereits in Bewegung war, sprang sie ab, wobei sie am Kopfe derartige Verletzungen erlitt, daß sie mittelst Rettungswagens in das Allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte.

Ein Bienenstock gestohlen. Dem Besitzer Andreas Drosentl in Oberrothweim wurde in der Nacht zum 27. Juli aus seinem Garten ein Bienenstock im Werte von 45 K. entwendet.

Sicherheitsmaßnahmen beim Betriebe von Steinbrüchen. Da nach einer Statthalterverordnung vom 14. März d. J. betreffend die Verhütung von Unfällen bei oberirdisch betriebenen landwirtschaftlichen Steinbrüchen, Lehmsand- und Schottergruben, deren Inhaber oder ihre Stellvertreter (Pächter, Beamte, Schaffer, Vorarbeiter und sonstige Aufsichtsorgane) für die genaue Befolgung dieser Anordnungen verantwortlich sind, liegt es in deren Interesse, sich mit den Bestimmungen dieser Verordnung vertraut zu machen. Die Herren Gemeindevorsteher werden daher von der hiesigen k. k. Bezirkshauptmannschaft eingeladen, diese Personen aufzufordern, sich ein Exemplar der Verordnung anzuschaffen, was umso notwendiger erscheint, als in der letzten Zeit schwere Steinbruchunglücke im Bezirke Marburg vorkamen, über die wir seltenerzeit berichteten.

Marburger Biostoptheater beim Hotel Stadt Wien. Das Kind von Paris, so betitelt sich der Kriminalroman in sieben Abteilungen, ein Kunstwerk ersten Ranges, welches die gehegten Erwartungen nicht nur vollauf rechtfertigte, sondern bei welchem noch übertrifft. Die Handlung ist nach dem Leben aus einer Kriegsperiode herausgegriffen und verleiht die herrlichen Bilder von Paris und Nizza, in deren Rahmen sich die Handlung abspielt, dem Werke einen erhöhten Reiz. Dieser Monopolkunstfilm wird nur noch heute Donnerstag und morgen Freitag, an beiden Tagen um 6 Uhr nachmittags und um halb 9 Uhr abends, gezeigt. — Für Samstag den 2. August stellt die Direktion einen weiteren Sensationsklager in Aussicht, und zwar: Der Ausgestoßene, ein vergessener, vieraktiger Liebesroman aus der Finanzwelt.

Matlose Auswanderer. Gestern kam eine große Anzahl von Auswanderern aus Russischpolen in Marburg an. Die Leute, welche durch ein Auswanderungsbureau nach Amerika gebracht werden sollen, wollten von Wien über Antwerpen fahren, wie es mit dem Auswanderungsbureau vereinbart worden war. In Wien aber wurden sie von dem Agenten jenes Bureaus in einen Südbahnzug einwaggoniert, um nach Triest transportiert zu

werden. Die Fahrt über Triest kommt dem Auswanderungsbureau nämlich weit billiger, als die Fahrt über Antwerpen. Obwohl die letztere Linie ausbädungen war, wurden die Auswanderer nach Triest verfrachtet, um dem Bureau einen Extragewinn von mehreren tausend Kronen zu verschaffen. Als aber der Zug gestern in die Nähe Marburgs kam, erfuhren die Auswanderer, wohin man sie transportieren will. Sie stiegen nun in Marburg aus und liegen seit gestern ununterbrochen unter den Bäumen vor dem Hauptbahnhöfe; es sind auch viele Frauen und Kinder unter ihnen. Der Agent ist verschwunden; ein zweiter Agent jenes Bureaus, welcher die erbitterten Auswanderer wieder nach Wien zurück und von dort über Antwerpen führen soll, hatte zuwenig Geld bei sich; die Sicherheitswache muß ihn vor der Wut der Auswanderer schützen, die sich auf ihn stürzen wollen, um ihn zu lynchen, wenn sie ihn erblicken. Wann die Auswanderer fortkommen werden, ist noch nicht bekannt.

Zum Zusammenbruche der Laibacher „Slavna Posojilnica“. Der Laibacher „Slovenec“ schreibt: „Nach einem amtlichen Berichte des Liquidationsausschusses der „Slavna Posojilnica“ in Laibach verlieren die Einleger zwei Drittel ihrer Einlagen. Das Defizit der Vorschußkasse beträgt rund drei Millionen. Unter den Einlegern befinden sich: 1. die Zadruzna zveza in Eull mit einer Einlage von 300.000 K. (verliert auf jeden Fall 200.000 K.); 2. die Vorschußkasse in Franz mit einer Einlage von rund 60.000 K. (verliert 40.000 K.); 3. die Vorschußkasse in Dol bei Graßnigg (verliert rund 7000 bis 8000 K.); 4. die Sanntaler Posojilnica in Sachsenfeld wird wenigstens 10.000 K. verlieren; 5. eine gleichartige Vorschußkasse in Praßberg mit einer größeren Einlage. Wenn man bedenkt, daß auch andere steirische Vorschußkassen bei der Slavna Posojilnica größere Einlagen besitzen, so können wir ruhig sagen, daß bei der Slavna Posojilnica wenigstens eine halbe Million steirischen slowenischen Geldes verloren geht.“

Wegen eines Liters Bier in den Tod. Der im Jahre 1891 in Unterdrauburg geborene und nach Villach zuständige Schlossergehilfe Johann Ppovschel, machte am Montag, 28. Juli in Villach die Wette, daß er um einen Liter Bier über die Drau schwimmen werde. Er führte diesen Vorsatz auch aus, entkleidete sich bis auf Hemd und Hose und stieg oberhalb der Draubrücke ins Wasser. Ppovschel gelangte auch glücklich unterhalb der Draubrücke nächst dem Café Drau, wo der Rettungskahn angeleitet ist, ans Ufer; er wollte eben den Kahn erfassen, als er plötzlich in die Tiefe zurückfiel und nicht mehr zum Vorschein kam. Man nimmt an, daß er von dem schaukelnden schweren Rettungskahn an der Stirne getroffen wurde und insgedessen bewußtlos zurückfiel, oder daß er einen Herzkrampf bekam. Von den Sappuren wurde er später unterhalb der Mahrfabrik aus dem Wasser gezogen. Der leichsinnige junge Mann büßte die bei gehobener Stimmung abgeschlossene Wette mit dem Leben.

Für die armen Kinder des Osterrichts spendete Frau Anna Ferle 1 K.

Gegen die Vergiftung vom Darne her wendet sich jener berühmte russisch-französische Arzt, Biolog und Hygieniker, dessen Veröffentlichungen über die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern und den Tod möglichst hinauszuschieben, so berechtigtes Aufsehen erregt haben. Dieser Gelehrte erblickt in der Selbstvergiftung vom Darne aus geradezu die Ursache des Todes. Demnach wird jeder Mensch auf tägliche Reinigung des Darmes durch ausgiebige Entleerung ebenso bedacht sein müssen, wie er sein Äußeres täglich wäscht. Nulla dies sine „Hunyadi Janos“, kein Tag ohne „Hunyadi Janos“ hat ein deutscher Kollege jenes illustren Forschers in Variation eines bekannten fliegenden Wortes ausgerufen und damit gesagt, daß Sargheiners Hunyadi Janos Bitterwasser für den Kulturmenschen ein nicht mehr zu entbehrendes, ja selbstverständliches Alltagsbedürfnis geworden ist.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als „Moll's Franzbrantwein u. Salz“ der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen als feiner Muskel- und Nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Wädem etc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 2.—. Täglicher Versand gegen Nachnahme durch Apotheker N. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Dr. Neuwirth
bis 1. September verweist.

FILIALE
der
Anglo-Österreichischen Bank
in
Marburg
übernimmt bis auf weiteres

Bargelder

In provisionsfreiem Konto-Korrent,
kündigungsfrei, zu . . . **5%**
auf Giro-Konto, kündigungsfrei **4 1/2%**
gegen Einlagsbücher, renten-
steuerfrei, **4 1/2%**
und vermittelt alle in das Bankfach
einschlagenden Geschäfte kulantest.
Vermietung von Stahlschrank-
fächern (Safe Deposits) unter
eigener Sperr des Mieters.

Die Münchner

Jugend

liefert
gratis und franko

an jeden Interessenten eine
farbig reich illustrierte, 4-6
Kunstdrucke enthaltende
Probenummer.
Ein stattlicher Band, 5 N^o
in elegant-Umschlag, mit
vielen künstler. u. literar.
Beiträgen, kostet 50 Pfg.
Quartalsabonem. (13 N^o)
4 Mark.

Auf allen Bahnhöfen der Welt
zu haben.

München. Verlag der „Jugend“

Verstorbene in Marburg.

22. Juli: Pettel Georg, Hausbesitzer, 69 Jahre, Kärntnerstraße. — Kolednik Blasius, Konduktorenkind, 7 Monate, Schlachthofgasse. — Mot Mlotz, Magdskind, 5 Monate, Kärntnerstraße.

23. Juli: Kranner Theresia, Zimmermannsrau, 66 Jahre, Bergstraße.

25. Juli: Dohnal Antonia, Bergolderswitwe, 72 Jahre, Herrengasse.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.
Preis: große Flasche R. 2.—
kleine Flasche R. 1.20

Med. Dr. Frank
ist zurückgekehrt. 3167

Junger, feher und fleißiger
: Kaufmann :
ehrenhaften Charakters, mit gutgehendem Geschäft, wünscht mit ebenfolchem Fräulein, nicht über 22 Jahre, welches Lust und Liebe zum Geschäft hat und edle Eigenschaften besitzt, die auch Grundbedingung sind, zwecks baldiger Ehe bekannt zu werden. — Vermögen 10.000 M. erwünscht. Gesl. nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches retourniert wird, sind unter „N. N. 24“ postlagernd **Judenburg** höfl. erbeten. Discretion Ehrenpflicht. 3281

Ein eingerichtetes
Zimmer
zu vermieten. Volksgartenstraße 24, 1. Stod. 3203

Gutgehendes
Gasthaus
in unmittelbarer Nähe von Gonobitz, an der Reichstraße gelegen, nebst einem schönen, großen Gemüsegarten, 1 Acker u. einigen Obstbäumen ist preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Alex. Grundner, Röttschach bei Gonobitz.

Neuester dochtloser
Petroleum-Gaskocher,
vollkommenster und einfachster Gaskocher, der bis jetzt existiert, kocht in 4 Minuten einen Liter Wasser, Gasverbrauch 4 Heller per Stunde, kein Ruß, kein Rauch oder Geruch, empfiehlt zu Fabrikpreisen sowie

Küchen - Ausstattungen
in jener Preislage
Franz Frangesch
Eisenhandlung
Herrengasse 11, Marburg.

Billigzuverkaufen
ein zerlegbarer großer Hängestuhl, ein großer Schlaffessel, 2 Nachtkastel, 2 Bettensätze, für Tischler Hobel, Stemmeisen und verschiedenes, ein starker Plateauwagen. Blumengasse 2.

Älterer Bahnbeamte
sucht bis 1. Septemb. einsam-ruhig gelegenes, streng separiertes Zimmer f. sehr guter Verpflegung u. Wäsche im Hause, bei lieben guten Menschen. Event. auch in Marbg. Umgebung. Antr. unt., Ruhig' an Ww. d. W. 3265

Unmöbliertes Zimmer
sogleich zu vermieten. Anzustr. bei der Hausmeisterin Tegetthoffstraße 44. 3008

Verloren
1 1/2 Meter Wachsleinwand und zwar vom Lagerhaus bis zur Mellingstraße. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung im Mellinghof bei Glaser abzugeben. 3259

Forstpraktikant
absol. Burschenshüler oder 3 Klassen Mittelschule wird aufgenommen; für Verpflegung sind monatlich 60 M. zu bezahlen. Anträge zu richten an die Gutsherrnverwalter **Laack** bei Süßenheim, Unterfeiermarkt. 3274

Schöne Wohnung
In der Villa Martinsklause Götthe-gasse 31 ist die 3. sonnige-Zimmer, Dienstbotenzimmer, Bad, Veranda, Gas und allem sonstig. Zubehör an beständige Partei ab 1. November zu vermieten. Näheres zu erfragen im Parterre. 3280

Nur echt gummierte
Kuverte
In jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg, Postgasse 4.

Ein zweistöckiges
!Wohnhaus!
11 Jahre neuer und gemeinde-umlagenfrei, sonnseitige Lage, ist mit 6 Proz. Reinertag um 36.000 Kronen zu verkaufen. Anzustragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 149

Sommerwohnung
zwei Zimmer und Küche, nahe dem Wald gelegen. Gesl. Anträge mit Preisangabe unter „Kinderlos“ an die Berr. d. Bl. 3268

Heiratsantrag.
Junger selbständiger Handwerker, Hausbesitzer in Marburg, heiratet sofort braves Mädchen, auch vom Lande, 20 bis 30 Jahre alt. Erforderlich Liebe zum Geschäft und einige tausend Kronen Vermögen. Anträge unter „F. G. 90“ hauptpostlagernd Marburg. 3270

Hochprima
Blauvitriol
!! allerbeste Marke !!
Kilo 64 H. bel 3263
Ferd. Hartinger
Tegetthoffstraße 29.

+ Dankbarkeit +
veranlaßt mich, Herrn L. Kralik dankend mitzutheilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, Doralin, Kraft-Malg von mein. langwierigen Leiden befreit habe.
H. Peukert, Rfm., Berlin SW 47
Grossbeerenstrasse 30.

Der
Buschenschank
in **Messing Nr. 109**
ist noch immer geöffnet.
3256 Hochachtungsvoll
Karl Flucher.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telefon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg,

Billigste Berechnung.
Solldeste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

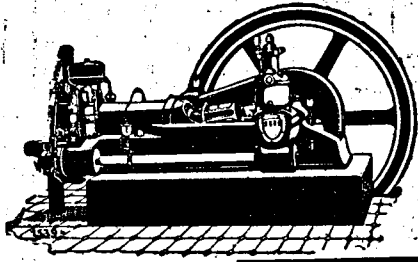
Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Unerreicht in Bezug auf Haltbarkeit, Zuverlässigkeit und sparsam im Betriebe sind unsere

Original Otto-Motoren u. Lokomobilen



Rohölmotoren, Dieselmotoren, Sauggasmotoren, komplette Sauggasanlagen.

Langen & Wolf, Wien, X., Laxenburgerstrasse 53/1
Eigenes Ingenieurbüro in Graz, Georgigasse 3.
Wiederverkäufer, Vermittler gesucht.

! Gepäcks - Dreirad !

fast neu, mit ganz neuen, besten Pneumatik montiert, tadellos erhalten, ist preiswert zu verkaufen bei **Moriz Dadien**, Mechaniker, Marburg, Witringshofgasse 22.

Englische Reisetücher

in größter Auswahl

bol
Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“
Marburg, Herrengasse 14.

Wohnung Ein neues 3266
Fahrrad
2 Zimmer, Kabinett, Küche u. Zugehör ist sofort billig zu verkaufen. Tegetthoffstraße 24. 2362 Anzufragen Rärntnerstraße 31.

Erlaube mir den geehrten Damen bekanntzugeben, daß ich meine

Damen-Schneiderei

von der Nagelstraße 18 in die Mühlgasse 34 verlegt habe. Bitte die geehrten Damen, mich auch fernerhin zu beehren, werde trachten, sie zufriedenzustellen.

3287
Mit Achtung
Else Spittau.

Filialleiter

Selbständige Existenz findet strebsamer Herr als für größeren Bezirk. Streng reelle Sache, passend für jedermann, ganz gleich ob in der Stadt oder am Land wohnhaft. Keinerlei Kenntnisse nötig. Das Geschäft wird von uns komplett eingerichtet. Sämtliche Reklame auf unsere Kosten. Viel Geldeingang. Sofort großen Umsatz und guten Verdienst von Anfang an. Risiko ausgeschlossen. Auch ohne Angabe des Berufes zu betreiben. Nur ehrliche, wenn auch einfache Leute werden berücksichtigt. Laden und Kapital unnötig. Kein Abschluß, keine Lizenzgebühr, keine Kaution usw. Auf Anfragen unter „B. B. 11“ an Annonc.-Exp. E. Salomonski, G. m. b. H., Berlin, W. 8, wird Auskunft erteilt. 3275

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.
Giltig vom 1. Mai 1913
ohne Inserate, nur 14 Heller
Vorrätig in den I. I. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

Hausmeisterin

Kindertische 2063
wird sof. aufgenommen. Herrengasse 23, 1. Stock, Tür 11.

Suche Darlehen

4000 Kronen gegen 7% auf ein Jahr. Geneigte Geber wollen sich melden unt. „Volle Sicherheit“, Postfach 39, Marburg. 3241

Zu verkaufen:

ein Klavier, ovaler Tisch, Bett-einfaße, Fauteuil, Kinderst.-wagen. Bismarckstraße 13, 1. Stock, Tür 4. 3276

Schönes möbl. Zimmer

für 1 bis 2 Personen, mit und ohne Kost, vom 1. August - 1. September zu vergeben. Bismarckstraße 13, 1. Stock, Tür 4. 3277

Gemischtwarenhandlg.

guter Posten, anstoßend mit Wohnung sofort billig zu verkaufen. Briefe hauptpostlagd. Marburg K. S. 9000. 3284

Zu verkaufen:

schönes Bett, Kasten, doppelköpfig, Nachtkästchen mit St. Anna-Marmorplatte, alles poliert. Gerichtshofgasse 14, 2. Stock, Tür 9. 3188

Birka 50 Hektoliter guter

1912er WEIN

aus bester Lage ist abzugeben. Anträge unter Chiffre „Preiswert“ an die Verwaltung des Blattes. 3214

Gemischtwarenhandlg.

Eine gutgehende
ist zu vergeben, liegend an der Hauptstraße Marburg. Offerte erbet. unter Chiffre „G. N.“ postlagernd Marburg. 3269

Kren

echt Nürnberger!
(beste Qualität)
1 Kilo 85 Heller (3 Wurzeln 1 Kilo wiegend). Bei Abnahme von 10 Kilo aufw. liefere ich franco jed. Poststation
M. Preiß, Kreuzeport, Krens,
Langenloiserstraße. N.-Df. 1378

Reparaturen an Nähmaschinen !!

werden in unserer Werkstatt prompt und fachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 200

Zimmer zu vermieten.

Wegen Verlegung ist sofort ein hübsch möbliertes Zimmer, Morgen- u. Abendsonne, separierter Eingang, in der Nähe des Stadtparkes zu vermieten. Herrengasse 46, 3. St. links.

Villa zu verkaufen,

sehr schöne staubfreie Lage, in nächster Nähe des Stadtparkes, mit 5 Zimmer, 1 Kabinett, Diener- u. Badezimmer, Speis, zwei Klosett, Wasserleitung, Waschküche und hübscher Garten. Adresse in der Verw. d. Bl. 2505

Wohnungen

und Werkstätte und Magazin, in nächster Nähe des Südbahnhofes, Mellingerstr. 12 zu vermieten. 1717

Schönes Reitpferd

neunjähriger Braunwallache, zweispännig sehr gut eingefahren! ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 5930

Zu kaufen gesucht

zwei geb. gut erhaltene Flachpulte (Schreibtische). Offerte unter Chiffre „Flachpulte“ an die Verwaltung d. Blattes. 349

Zu verkaufen

Meyers Konversations-Lexikon, 16 Bände, Jahrgang 1890, sehr gut erhalten. Zu erfragen in der Verw. d. Blattes. 3248

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Kaiserstraße 4, 1. Stock links. 3251

Zu vermieten

Wohnung mit 3 Zimmer, Küche und Speis, höfentlich, Gartenansicht, 1. Stock, Tegetthoffstraße 6; ein größerer Keller. - Anzufragen Witringshofgasse 11, 1. St. 3243

Sommerfrische !!

Zwei zusammengehörige eingerichtete Zimmer im Orte Fresen a. D., 1/4 Stunde von der Bahnstation. Anfragen an J. Hernaus, Schulleiter in Fresen. 3215

Villawohnung

Schöne sonnseitige.
3 Zimmer, Küche, Vorzimmer und Zugehör nebst Gartenanteil sogleich zu vermieten. Preis 46 Kronen. Kofschingegasse 115. 3231

Xeolithböden

Zur Herstellung von fugelosen Fußböden 612
:: Xeolithböden ::
(Kunstholz) sowie Terrazzoböden empfiehlt sich

Ferd. Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung in Marburg, Fabriksgasse. Telephon 188.

Möbliert. Zimmer

sehr rein und nett, ist ab 1. August mit oder ohne Verpflegung zu vermieten, Parkstraße 18, 2. Stock, Tür 12. 3246

Wirtschafterin

wünscht in ein Geschäftshaus unterzukommen, am liebsten in Obersteler. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3233

Wirtschafterin

Ältere
welche Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Anzufragen Kafengasse 7, in der Werkstatt. 3200

Tüchtige Hauschneiderin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3199

Alpen-Preiselbeeren

Rärntner 3232
hat abzugeben solange der Vorrat reicht ohne Verbindlichkeit. Unter 25 Kilo wird nichts abgegeben. Peter Ring, Leiffing-Rärnten.

Schöne Wohnung

6 Min. vom Hauptbahnhof, 1 Zimmer, Küche samt Zugehör u. Gartenanteil ist ab 15. August an kinderlose solide Partei zu vermieten. Abw. in der Verw. d. Bl. 3189

Geschäftsdiener

Ein 3212
militärfrei, anständig, mit besseren Umgangsformen wird gesucht. Anfrage Tegetthoffstraße 36, 1. Stock.

Möbl. Zimmer

sofort, auch auf kurze Zeit, mit Verpflegung. Bismarckstraße 14, 2. Stock, Tür 5. 3234

Mädchen für alles

vom Lande, sucht Posten womöglich bis 1. oder 15. August. Briefe erb. an Fr. Antonie Schneck, Laubdorf, St. Johann bei Pettau. 3236

Neues Haus

mit 2 Zimmer, Küche, großes Vorzimmer, Speis, samt Wirtschaftsgebäude, 2 Schweineställe, groß. Gemüsegarten ist wegen Abreise billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3175

Divan

Ein fast neuer
ist spottbillig zu verkaufen. Anfrage Schmidplatz 6, parterre. 3210

Albert Löschnigg

Wiesengasse 2, beim Friedhof.
Übernahme von Bilderrahmen, Holz- bildhauerarbeiten, antiken Möbel u. gebrochener Gipsgegenstände. Auch wird ein Lehrling aufgenommen.

Bauplatz

in unmittelbarer Nähe vom „Jägerheim“ unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen Rarischowin Nr. 205. 3252

Wohnung

Schwarzgasse 5, 1. Stock, mit zwei Zimmer und Zugehör zu vermieten. Anzufragen bei Johann Grubitzsch, Tegetthoffstraße 11. 3130

.. Gegen Monatsraten von ..
3 Kronen 3
Damen-Stoff- und Lüster-
Mäntel, sowie Kostüme
 im
Warenhaus Josef Rosner
 Marburg a. D.
nur Nagystraße 10 **nur**
 1. Stock

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt
Alois Quandest, Herrengasse 4



Achtung!
 Nur echte **Wildlederhosen!!**
 sind dauerhaft und daher die billigsten! Solche können Sie aber nur bei den Erzeugern bekommen. Hochachtung
F. Podgorschek
 Bandagen-, Handschuh- und Lederhosen-Erzeuger
 Marburg, Burggasse 7.

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilber-waren



nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei
Vinzenz Seiler
 Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
 Marburg, Herrengasse 19.

Grosses Gewölbe mit Portal
 zu vermieten. Edmund Schmidgasse 6. Anzufragen im Bäckereigewölbe. 3076

Eine gerichtliche Entscheidung
 ist es nicht, aber das
Urteil
 des P. L. Publikums, daß als vorzügliches, besondererendes, erfrischendes und das Zahnfleisch kräftigendes Mundwasser das
„Eucalyptol-Mundwasser“
 aus der
Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf
 gilt. Dasselbe beseitigt den von kariösen Zähnen herührenden üblen Geruch vollkommen, verhindert weitere Fäulnis und dadurch verursachte Schmerzen.
1 Flacon 1 Krone.

400 Stück 3208
neue Weinfässer
 30, 60, 100, 150 und 200 Liter, auch größere, wegen Platzmangel billig abzugeben.
Fachbinderei Bügner.

Schulknabe 3114
 12 Jahre alt, gut entwickelt, wird kinderlosen Eltern, am liebsten zur Landwirtschaft empfohlen. Ernstgemeinte Anfrage an W. Angel in Rann a. S.

Lehrjunge 3158
 mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen im Manufakturgeschäft Josef Ullaga, Marbg.

Geschäftslokal
 samt Wohnung, auf frequentem Posten, für Greiserei, Schneider od. Schuhmacher geeignet, ist billig um 34 K. pro Monat zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3160

Schöne, sonnseitige, neue **Wohnungen**
 mit einem, zwei, drei Zimmern, repariert, sofort zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 59, beim Hauseigentümer. 147

+ Hilfe +
 bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen werden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Saleensee 6. Rückporto erb. 1483

Freundliche Wohnung
 mit zwei Zimmern und Zugehör zu vermieten. Monatlich 35 K. Draugasse 15, 1. Stod. 1983
 Anfr. bei H. Schneiderich im Geschäft.

Haus
 mit größerem Hof oder Garten in der inneren Stadt zu kaufen gesucht. Anträge erbitten unter „Haus“ hauptpostlagernd Marburg. 3226

Elegante **Wohnung**
 mit 3 Zimmern, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, Parkett usw., ferner Wohnungen mit 2 u. 1 Zimmer preiswürdig zu vermieten. Anzufragen in der Eisenstraße 6, beim Hausmeister. 5644



Einfamilienhäuser
 neuerbaut, 6 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Matscheg, Kartschowin 187. 1108

Bruch-Gier
 3 Stück 20 Heller
M. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazins geschloffen.

Ein Lehrlinge
 beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei Mag. Macher, Glasniederlage, Marburg. 2443

Schöne **Geschäftslokale**
 auf frequentem Posten sind billig um 15 bis 16 Kronen monatlich zu vermieten. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3073

Geld-Darlehen
 ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufwärts bei 4 Kronen monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen. Besorgt rasch und diskret Alexander Krastin, Budapest, Verjengg. 4. Retourmarke erwünscht. 2956

Sonnseitige **Manfardwohnung**
 in der Kofschineggallee 112, mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör an ruhige Partei ab 1. Juli zu vermieten. Anfrage dortselbst. 2734

+ Frauen + weniger Kinder.
 Auskluft gratis gegen Rückporto. Dr. G. Sauer, Magdeburg T. 2996

Bettfedern und Daunen
 zu billigsten Preisen

per 100 Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2.—
 gute, gemischt . . . 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4.—
 feine, weiße Schleißfedern 6.—
 weiße Halbdaunen . . . 8.—
 hochfeine, weiße Halbdaunen . . . 10.—
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—
 1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaftesten Bettfedern K. 10.—
 bessere Qualität K. 12.—
 feine K. 14.— und K. 16.—
 hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—
 fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenlappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herreng. 10.

Trauer- u. Grabkränze
 aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen.
Anton Kleinschuster
 Blumen salon Herrengasse Nr. 12. Kunst- und Handelsgärtnerei in Marburg. 1320

Wohnungen
 gegenüber dem Parke der Kadetten- schule sind zu vermieten. Dieselben bestehen aus 2, 3 und 5 Zimmern, Erker, Balkon, Badezimmer, Wohnzimmer, Garten usw. Anzufragen Kadettenschulgasse 9 u. Volksgarten- straße 25. 2106

Grabkränze
 Grabblütts, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei
Cäcilie Büdefeldt
 Marburg, Herrengasse 6.

Die Ein- und Zweifamilien- **! Wohnhäuser !**
 in der Uhländgasse 4 und Kadetten- schulgasse Nr. 1, 3, 4, 7, 9, 11, 13 sind preiswürdig zu verkaufen. Aus- künfte in der Kadettenschulgasse 9 u. Volksgartenstraße 25. 2107

Kundmachung.
 In Marburg, Magdalenen- vorstadt, nicht weit von der Kirche, in schöner ruhiger Gasse, ist ein Wohnhaus mit Wirt- schaftsgelände samt Obst- und Gemüsegarten um 19.000 K. zu verkaufen; sehr passend für Private oder Pensionisten. An- träge an die Verwalt. d. Vf. unter „Nr. 340“. 3186

Großes Lichtes. 2860
Magazin
 zu vermieten. Herrengasse 28.

Sehr gute **Verzinsung.**
 Schönes modernes steuerfreies Haus mit wenig Parteien ist billig zu verkaufen. Anfrage Mühlgasse 36, 2. Stod. 3072

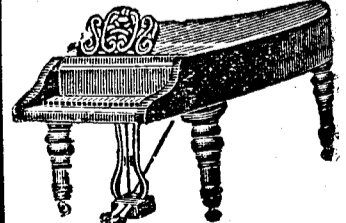
Wohnung
 zu vermieten. Kasinogasse, 2.
Keller
 zu vermieten. Kasinogasse 3.

Südseitige **Villa - Wohnung**
 bestehend aus 5 Zimmern, großer lichter Küche, Speisekammer, Bade- und Dienstbotenzimmer usw.; Park- benützung ist zu vermieten. Monat- licher Zins 100 K. Anfr. Rämmer- straße 40. 2262

Bismarckstraße 17
 1. Stod (Julianenhof), sehr hübsche Wohnung, 4 Zimmer, Wohnzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer mit 1. Juli zu beziehen. Mietzins K. 94.30 per Monat. 2731

Geräumige **Wohnung**
 unweit vom Hauptbahnhof, Kof- schineggallee, in Kartschowin 190, mit 2 und 1 Zimmer, Küche, Garten- anteil usw. sehr preiswürdig zu ver- mieten. Anfrage dortselbst. 2152

I. Marburger
Klavier-, Piano- und Harmonium- Niederlage und Leihanstalt
Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle
 Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850
 Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.
 Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.
 Billige Miete und Ratenzahlungen.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung
Fabrik u. Kanzlei
 Volksgartenstr. 27 **C. PICKEL** :-: Schaulager :-:
 Marburg Blumengasse 3

Telegrammadresse: Plokel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepresste Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüsthch.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüsthch.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volokma

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.
gegenüber dem 1. l. Staatsgymnasium

Kratenzahlung. — Billige Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.

Himbeeren

wird jedes Quantum gekauft.

Adler-Drogerie

KARL WOLF

Marburg, Herrengasse 17
gegenüber Edmund Schmidgasse.

Dampfbäckerei Franz Schober

Marburg, Josefsgasse 4

Abendgebäck

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage um halb 5 Uhr nachmittags. 1646

frisches Weiß- u. Wiener Luxusgebäck, frische Nusskipfel, Mohnbeugel, und Gugelhupf (von 20 u. 40 S. aufw.), ferner feine Gattungen Zwieback, feines Teegebäck, Milch- und Rosinenbrot von 10 Heller aufw., Grahambrot und gutes Kornbrot. Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommerprossen, lästigen Miteffer, Leberflecke und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. Amalin-Creme ein Tiegel R. 1.40.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. Karl Wolf

Marburg, Herrengasse 17.

(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)

Heute Abend wird

das schwarze, braune und gelbe Schuhwerk von Millionen Menschen noch wenigen Bürststrichen in prächtigem Erbalglanze erstahlen, solch zahllose Liebhaber erwarb sich die weltberühmteste Schuhcreme

Erdal

schwarz — gelb — braun

Brautausstattungen -- Wohnungseinrichtungen

Besondere Gelegenheitskäufe im

Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Kiefer, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor.
K 400, 500, 600, 800, 1000.

Komplette Küchen, emailliert, von 80—160 K.

Klub-Garnitur echt Leder K 380.

Decorationsdivane mit Teppiche K 120.

Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170

Speiseauszugstische mit zwei Einlagen K 38.

Echte Lederstühle K 10—12 aufwärts.

Ottomanen mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.

Bücherkästen, Toilettepiegel, Salon-, Tee-, Servier- u. Nähtischchen, Bücherstellagen, alle Gattungen

Luxusmöbel in größter Auswahl.

fowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten

Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Dilations-Möbel, Gelegenheitskäufe

Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95—

poliertes Schlafzimmer K 160.—

Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—

Führerzimmer (Zirben-Zmit.) f. Sommerwohnungen

und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—

Schöne Walzenbetten, Aufschubbetten 15 K, Chiffonäre

23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Ein-

sätze R. 8.50, Doppelchiffonär, Schubladen 28 K,

Küchenkredenz 32 K, Tisch 10 K, harte, pol.

Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol.

Aufschubbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-

tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Ruhebetten

32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor

130 K, Karmesin 1-60 K, Studentenbetten R. 14



Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schwarzmarke „Schloßbergturn“. Meininge Fabrikniederlage.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-

einsätze aus bestem, feinstem Stahl Draht in allen Größen 8 R. 50 S.

Eisengitterbetten, geneht 16 R., mit Wand in allen Farben emailliert 25 R.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 R., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 R., echte Messing-

betten mit Einfaß 70 R., Messingkarmesin 4 R., Eisenwaschtische 5 R. — Täglicher Provinzversand.

Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing. :: :: :: :: Reizende Neuheiten.

Freie Besichtigung. Köln Kaufzwang.

Großer Reklameverkauf

Sehr große Preisnachlässe!

Damenblusen in Seide und Wasch 1 R., in Wasch schöne Ausführung 1 R. 80; 1250 Stück moderne Damenblusen in Batist, Wasch, Seide, Spitzen, Kloth, Tuch, sehr reduziert; 150 Knaben-Waschanzüge von 3—15 Jahren, sehr billig; 300 Stück Unterröck ein Wasch, Seide, Kloth, Lüster billigst; Damen-Lüstermäntel modernste Fassonen 12 R., Seiden-Tupons R. 5.80, Damen-Kostüme aus guten engl. Wollstoffen, früherer Preis 30 R., 40, 50 und 70 R., jetzt 18 R.; schottische Schultertücher R. 2.40, 5.60; feine Tüll-Echarps früherer Preis 3 R., 5 R., 7 R., jetzt 1 R.; türkische Seiden-Echarps mit Seidenfransen statt 6 R. jetzt 2 R. 40; Damen-Sonnenschirme 1 R., 2 R.; Reinseidene Foulards für Kleider und Blusen 56 H., schwere Qualität 1 R., farbige Knaben-Touristenhemden (Stehumlegtragen) R. 1.20, 1.40, 1.60; farbige Herren-Touristenhemden mit Stehumleg- und Umlegtragen R. 1.80, in guter Qualität R. 2.20; Herren-Socken, Partie halbe Preise; Herren-Unterhosen mit gestickter Binde zum Knöpfeln, gute Qualität 2 R.; Herren-Krawatten längliche Fasson, früherer Preis 1 R., 1 R. 50, 2 R., 2 R. 50, jetzt 50 H., 70 H., Herren-Selbstbinder früher R. 1.20, 1.50, 2.—, 2.50, jetzt 40 H., große braune Leder-Imitations-Hose 3 R., in schwarz große Nummer R. 1.80, rot-schwarz karierte Steirer-Janker R. 1.20, 1.30, 1.40, 1.60; Knaben-Schürzen 30 H., Einkaufstaschen 45 H., 96 H., R. 1.20; hohe Leder-Damen- und Halbschuhe in bester Qualität, statt 15 R. und 18 R. jetzt 6 R.; Taschentücher 8 H., 14 H., 20 H.; Kinder-Trikot-Oberhosen 78 H., 1000 Stück Mädchen- und Knaben-schürzen in farbig und schwarz aus Lüster, Kloth, Waschstoffen, stark reduziert.

Gustav Pirchan

Herrengasse.

Herrengasse.

Gasthaus und Bäckerei

In einem schönen, größeren Pfarrorte im Bezirke Marburg. **Bestes Gastgeschäft** und gutgehende Bäckerei, zila 7 **Joch** gute Grundstücke, auch Wald und Gemüsegarten. Stock-hohes Haus mit schönen geräumigen Gastlokaleitäten, Tanzsaal, Bäckereiladen, Backstube und Backküche, großen Kellern, 3 Wohnzimmer usw., große Stallungen für Rinder und Schweine. Verkaufspreis samt Einrichtung **32.000 R.** Günstige Zahlungsbedingungen. Auskünfte an Selbstkäufer erteilt kostenlos die Verwaltung des „Realitäten-Markt“ **Graz, Hammerlinggasse 6. (2926) 3260**

Heins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Samstag den 2. August

!! Grosser Geflügelschmaus !!

Musik: Marburger Schrammel-Salon-Orchester.

Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Hein.

!! Schreibmaschinen !!

gebraucht, tadellos funktionierend, hat billigst abzugeben **Moriz Dadien, Mechaniker, Marburg, Witringshofgasse 22.**

Sonnseitige Wohnung

gesucht

von distinguerter Dame: 3 Zimmer oder 2 Zimmer und Kabinett, Küche, Dienstbotenzimmer, Bad und Gartenanteil sehr erwünscht, links Drauser bevorzugt. Zuschriften erbeten unter **L. T. 106** an die Verw. d. Bl. **3239**

Kaufe Bauplatz

in Brunnendorf. Angebote an die Verw. d. Blattes unter „Bauplatz Brunnendorf“ **3279**

Junger Vorsteherhund

schwarz, Füße grau, kupierte Rute, verkauft. Gegen Belohnung abzugeben Brunnendorf, Bezirksstraße 48, parterre. **3278**Zur Führung und Verbuchung der Betriebskassa wird ein **3273**

Fräulein

aufgenommen, welches sicher rechnen kann und auffassungsfähig ist. Offerte sind zu richten an **A. Riffmann, Exportgeschäft, Marburg, Postgebäude, 2. Stock.**

Gasthaus-Realität

in der Nähe des Südbahnhofes zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

In einer Stadt Unterkärntens ist ein Besitz **3283**

Einkehrgasthof

auf bestem Posten, mit Fremdenzimmer, große Stallungen, 10 Joch Grundstücken usw. wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen. Anfragen oder Zuschriften unter „Günstig“ an die Verw. d. Bl.

Elegante Wohnung

hochparterre, 2 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstraße 17. **3286**

Sonntag den 3. August 1913

findet (nur bei günstiger Witterung) in der

Volksgartengastwirtschaft Villa Langer

Konzert der Unterlander-Kapelle

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.
Für vorzügliche Getränke und kalte Küche sorgt und zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein

J. J. Gerluschig.

Ausschreibung.

An dem mit dem Öffentlichkeits- und Reziprozitätsrechte ausgestatteten Kaiser Franz Josef-Vandesgymnasium mit deutscher Unterrichtssprache in Pettau gelangt mit Beginn des Schuljahres 1913/1914 eine Lehrstelle für Freihandzeichnen **3258** zur Besetzung.

Bewerber um diese Stelle, mit welcher die auf Grund der Besetze vom 19. September 1898 R. G. Bl. Nr. 173 und vom 24. Februar 1907 R. G. Bl. Nr. 55 festgesetzten Bezüge verbunden sind, haben ihre ordnungsgemäß belegten, mit einem Kronen-Stempel versehenen Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 20. August 1913 beim steiermärkischen Landes-Ausschusse einzubringen.

Graz, den 25. Juli 1913.

Vom steiermärkischen Landesauschusse.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl beh

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.